

V-20 Verschiedenes

Antragsteller/innen: Ute Koczy u.a.

Gegenstand: Verschiedenes

Anmerkungen:

Bau des Ilisu-Staudammes in der Türkei sofort stoppen – Hermesbürgschaft zurücknehmen – Alternativen unterstützen

1 Die Bundesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen lehnt die gegebene
2 Hermesbürgschaft der Bundesregierung für die Beteiligung deutscher Unternehmen für das
3 Ilisu-Staudammprojekt in der Türkei ab und fordert die Bundesregierung auf, ihre
4 Unterstützung für den Bau des Staudamms zurückzuziehen. Die
5 Bundesdelegiertenkonferenz setzt sich für einen sofortigen Baustopp ein und erklärt sich
6 solidarisch mit den Menschen in Hasankeyf. Die Bundesdelegiertenkonferenz begrüßt die
7 parlamentarischen wie außerparlamentarischen Aktivitäten gegen das Ilisu-Staudammprojekt
8 und ruft die türkische Regierung auf, von dem Projekt Abstand zu nehmen und zusammen
9 mit den Menschen vor Ort und den anliegenden Nachbarstaaten zukunftsfähige und
10 umweltschonende Alternativen für die Lösung der Energieprobleme zu suchen. Wenn die
11 enormen Potentiale der Region an Erneuerbaren Energien genutzt werden, ist das gut für
12 das Klima wie die Umwelt und schafft Arbeitsplätze vor Ort.

13 **Begründung:**

14 Der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei ist Teil des Südostanatolien-Projekts (GAP), das
15 Dutzende von Staumauern an den Flüssen Euphrat und Tigris umfasst. Mit ihrer Hilfe
16 verbindet die Regierung in Ankara die Hoffnung, die Region bewässern und die
17 Energiegewinnung verbessern zu können. Der Ilisu-Staudamm soll etwa 65 km vor der
18 Grenze zu Syrien und Irak errichtet werden und den Tigris und seine Zuflüsse stauen. Der
19 Damm wird 135 Meter hoch und 1.820 Meter lang sein. Die Staufläche soll 313 km²
20 betragen. Allein für den Zwölfhundert-Megawatt-Staudamm Ilisu sind Kosten von rund 2 Mrd.
21 Euro angesetzt, das Gesamtprojekt GAP wird auf 32 Mrd. US-Dollar geschätzt.

22 Das Megaprojekt ist aufgrund seiner großen humanitären, ökologischen, kulturellen und
23 politischen Auswirkungen hoch umstritten.

24 Ein Ende 2005 vorgelegter Umsiedlungsplan für den Ilisu-Staudamm geht von 55.000
25 betroffenen Menschen aus, die ihre Lebensgrundlage ganz oder teilweise verlieren und
26 umgesiedelt werden müssen. Aufgrund der anhaltend prekären Menschenrechtssituation in
27 dem vorwiegend von Kurden und Arabern besiedelten Gebiet birgt die Umsiedlung ein
28 besonderes Konfliktpotenzial. Vom Ilisu-Staudamm bedroht ist die Stadt Hasankeyf in der
29 Provinz Batman, die als eine der ältesten Siedlungen der menschlichen Zivilisation gilt und
30 ein historisches Kulturdenkmal von unschätzbarem Wert ist. Der teilweise in den Fels
31 gehauene Ort war eine Hochburg der assyrischen, christlichen, islamischen und kurdischen
32 Kultur in der Türkei. Durch den Bau des Staudamms würde die Stadt Hasankeyf geflutet und
33 zerstört werden. Angesichts einer Auffüllkapazität von 10 Mrd. m³ Wasser besteht die
34 Gefahr, dass der Weiterfluss des Tigris nach Syrien und in den Irak für mehrere Monate
35 unterbrochen wird. Dadurch werden enorme Umweltprobleme entstehen und sich außerdem

V-20 Bau des Ilisu-Staudammes in der Türkei sofort stoppen – Hermesbürgschaft zurücknehmen – Alternativen unterstützen

36 die Spannungen in der bisher schon konfliktreichen Region verschärfen. Der Stausee wird
37 den Tigris-Strom auf etwa 120 Kilometer Länge in ein stehendes Gewässer umwandeln.
38 Dies wird die Flora und Fauna sowohl im Fluss als auch in den umgebenden
39 Ökosystemen massiv verändern. Die bisherigen ökologischen Funktionen des Flusses
40 werden verloren gehen - mit allen damit einhergehenden Veränderungen des Mikroklimas.

41 Exportgarantie für Ilisu-Staudamm

42 Trotz der Risiken des Projekts hat die deutsche Bundesregierung im März 2007 eine
43 Exportkreditgarantie (Hermesbürgschaft) in Höhe von 93,5 Mio. Euro genehmigt sowie
44 100 Mio. Euro im Rahmen einer Rückversicherung zur Verfügung gestellt. Mit dieser
45 Hermesbürgschaft deckt die Bundesregierung das Engagement der Firma Ed. Züblin AG
46 aus Stuttgart an dem Projekt. Die Vergabe von öffentlichen Bürgschaften durch
47 Deutschland wie auch Österreich und der Schweiz wurde an die Erfüllung von 153
48 Auflagen gekoppelt, die die Risiken des Projekts abfedern sollen und z. T. vor Baubeginn
49 erfüllt sein müssen. So soll erreicht werden, dass internationale Standards bei der
50 Umsiedlung, dem Umweltschutz und dem Schutz von Kulturgütern doch noch umgesetzt
51 werden. Das Bau-Konsortium hat zugesagt, das Projekt nur durchzuführen, wenn
52 internationale Standards eingehalten werden. Die Bundesregierung ist ihrerseits zusätzlich
53 durch die Umweltleitlinien der OECD für Exportkreditagenturen (Common Approaches) an
54 die Einhaltung internationaler Standards gebunden. Darüber hinaus hat sich die
55 Bundesregierung über ihre eigenen Umweltleitlinien explizit dazu verpflichtet, bei der
56 Bürgschaftsvergabe für Staudammprojekte die Standards der Weltstaudammkommission
57 WCD zu berücksichtigen.

58 Nicht-Einhaltung nationaler und internationaler Standards der Bürgschaft

59 Eine internationale ExpertInnenkommission, die von den Exportkreditagenturen Euler
60 Hermes Kreditversicherung AG aus Deutschland, der Kontrollbank AG aus Österreich und
61 der Schweizerischen Exportkreditversicherung zur Überwachung der Auflagen eingesetzt
62 wurde, hat im Februar dieses Jahres einen eindeutig negativen Bericht präsentiert.
63 Danach haben die türkischen Behörden bis Ende 2007 nicht eine einzige Auflage
64 umgesetzt. Auch ein zweiter Bericht der ExpertInnen vom September dieses Jahres
65 kommt zu dem Urteil, dass die türkischen Behörden trotz Erstellung eines Zeitplans die
66 Auflagen immer noch ignorieren. Nichtsdestotrotz haben in der Region inzwischen
67 entgegen den vertraglichen Bestimmungen vorbereitende Baumaßnahmen begonnen. Die
68 deutsche, wie auch die österreichische und die schweizerische Regierung haben
69 inzwischen auf die Missachtung der Auflagen durch die türkischen Behörden reagiert und
70 den ersten, vertraglich festgelegten Schritt für eine mögliche Rücknahme der
71 Exportkreditgarantien getan. Eine förmliche Umweltstörungsanzeige wurde am 07.
72 Oktober 2008 von den Exportkreditagenturen der drei Länder an das Baukonsortium
73 übermittelt. Der türkische Bauherr hat nun 60 Tage Zeit darauf zu reagieren. Stellen sich
74 keine Verbesserungen ein, können die Verträge der Exportkreditagenturen suspendiert
75 und gekündigt werden.

76 Wirtschaftliche Alternativen für Energieversorgung

77 Grundsätzlich sind die Entwicklungsanstrengungen der Türkei, also auch eine bessere
78 Energieversorgung der Region zu begrüßen. Der Ilisu-Staudamm produziert jedoch
79 elektrische Energie zu hohen Kosten. Als Alternative dazu stünde eine Modernisierung
80 des türkischen Leitungssystem und Effizienzsteigerungsmaßnahmen für den Endverbrauch
81 zur Verfügung. Bleiben diese Maßnahmen aus, wird auch ein großer Teil der Energie des
82 Ilisu-Kraftwerks verschwendet werden. In der Türkei beträgt der Energieverlust in

V-20 Bau des Ilisu-Staudammes in der Türkei sofort stoppen – Hermesbürgschaft zurücknehmen – Alternativen unterstützen

83 Stromleitungen ca. 21 Prozent. Im OECD-Durchschnitt gehen 10 Prozent des Stroms
84 durch mangelhafte Leitungen verloren – durch Maßnahmen der Energieeffizienz könnte
85 also ein großes Potenzial an zusätzlicher Energie erschlossen werden.

86 Auch in der Energieerzeugung gibt es ökologische Alternativen, für deren Einsatz die
87 Region prädestiniert ist, vor allem Windparks, solarthermische Kraftwerke, Geothermie
88 u.a. Sie sind heute bereits kostengünstig und schneller verfügbar als das geplante
89 Staudammprojekt. Angesichts des zweifelhaften Nutzens des Beitrags des Ilisu-Damms
90 für eine bessere Energieversorgung der Türkei, der bei Inbetriebnahme lediglich drei
91 Prozent des Energiebedarfs der Türkei decken kann, sowie der hohen Staatsverschuldung
92 der Türkei, erscheint auch eine Wirtschaftlichkeitsüberprüfung des Projektes angebracht.

93 **Bundesregierung muss Konsequenzen ziehen**

94 Angesichts der Nichterfüllung fast aller Vorgaben im Falle des Ilisu-Staudammes,
95 insbesondere der unbefriedigenden Umsiedlungspläne für die Region, der
96 unkalkulierbaren Folgen für den Naturhaushalt und der biologischen Vielfalt, der zu
97 erwartenden Wasserkonflikte mit den Anrainerstaaten, der Nichtausschöpfung
98 vorhandener Alternativen zur Energieversorgung sowie der drohenden Zerstörung des
99 einzigartigen Kulturdenkmals Hasankeyf kann es nur eine Konsequenz geben:

100 Bau des Ilisu-Staudammes in der Türkei sofort stoppen – Hermesbürgschaft
101 zurücknehmen!

102 **AntragstellerInnen:** Ute Koczy (KV Lippe), Claudia Roth (KV Augsburg), Cem Özdemir
103 (KV Stuttgart), Ekin Deligöz (KV Neu-Ulm), Rainer Steenblock (KV Pinneberg), Wolfgang
104 Strengmann-Kuhn (KV Frankfurt am Main), Hans-Josef Fell (KV Bad Kissingen), Undine
105 Kurth (KV Harz), Volker Beck (KV Köln), Kerstin Müller (KV Köln), Stefan Engstfeld (KV
106 Düsseldorf), Jochen Hake (KV Oldenburg-Stadt), Burghard Grote (KV Minden-Lübbecke),
107 Carole Romero (KV Mayen-Koblenz), Holger Greif (KV Neu-Ulm), Jana Abresch (KV
108 Münster), Sabine Riewenherm (KV Friedrichshain-Kreuzberg), Arnd Grewer (KV
109 Friedrichshain-Kreuzberg), Alfred Jakobi (KV Minden-Lübbecke), Reinhard Weißhuhn (KV
110 Pankow) und weitere

111